

DRITTE BETRACHTUNG

F e i e r s t u n d e n

Die Feierstunde läutet sich ein mit Glockenklang. Die Glocken ziehen eine Sphäre von Wünschen und Befriedigungen, Hoffnungen und Sichbescheiden, in der ein Mittelpunkt durchleuchtet, um den sich alles bewegt: Ruhe. Niemand ist ruhig, der nicht glücklich ist. Ist aber Ruhe Glück? Gewiß nicht. Wir verstehen allgemein unter Ruhe ausruhen *nach* der Bewegung, die Bewegungslosigkeit, die Bewegungsschwäche. Gerade das Gegenteil davon ist Glück: Bewegungssteigerung. Was suchst du Ruhe, wenn du zur Unruhe geboren bist, ruft Thomas von Kempen, und versteht unter Unruhe das Suchen zu Gott. Dieses Suchen zu Gott wandelt sich in das Suchen um Gemeinsamkeit, ist das Suchen und Aufgeben in der Gemeinschaft. Demnach ist Ruhe eine Etappe des Leids, eine Atempause der Verzweiflung. Ruhig hat noch eine andere Bedeutung, das ist sicher, zielbewußt, gradlinig, ohne Schwankungen und die Ruhe daraus ist das Bewußtsein sicher zu sein, das Gemeinschaftsbewußtsein als Gegenteil von Lebensangst. Wir empfinden diese Ruhe plötzlich überkommen, wie mit heißem Atem sich einschmeichelnd, mitten im Kampf ums Leben, und die Dichter nennen es Feierstunden der Seele. Was ist das? Bei den Schwachen und Unterdrückten löst sich dann ein Krampf, ein